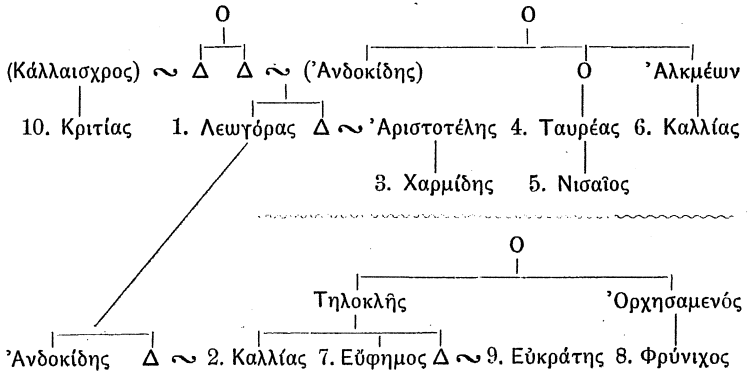


ZU ANDOKIDES MYST. 68

Ueber die Verwandtschaft des Andokides sind wir, hauptsächlich durch die Mysterienrede so gut unterrichtet, dass J. Kirchner in der Prosopographia Attica s. v. eine ziemlich umfangreiche Stammtafel hat aufstellen können. Den grössten Teil, die auf Grund einer Eisangelie des Diokleides wegen angeblicher Teilnahme am Hermokopidenfrevell Eingekerkerten, zählt er auf myst. 47; es sind ausser Andokides selbst folgende:

1. sein Vater Λεωγόρας (22. 41)
2. sein Schwager Καλλίας ὁ Τηλοκλέους (42. 50)
3. Χαρμίδης Ἀριστοτέλους — οὗτος ἀνεψιὸς ἐμὸς ἢ μήτηρ ἐκείνου καὶ ὁ πατὴρ ὁ ἐμὸς ἀδελφοί
4. Ταυρέας — οὗτος ἀνεψιὸς τοῦ πατρὸς
5. Νισαῖος — υἱὸς Ταυρέου
6. Καλλίας ὁ Ἀλκμέωνος — ἀνεψιὸς τοῦ πατρὸς
7. Εὐφημος — Καλλίου τοῦ Τηλοκλέους ἀδελφός (40)
8. Φρύνιχος ὁ Ὀρχησαμενοῦ (v. i.) — ἀνεψιὸς
9. Εὐκράτης ὁ Νικίου ἀδελφός — κηδεστὴς οὗτος Καλλίου
10. Κριτίας — ἀνεψιὸς καὶ οὗτος τοῦ πατρὸς· αἱ μητέρες ἀδελφαί.

Die Aufzählung geschieht streng nach dem Grade der Verwandtschaft: Vater, Schwager, Vetter; Vettern des Vaters; des Schwagers Bruder, Vetter, Schwager; zuletzt noch ein Vetter des Vaters mütterlicherseits. Verwandte von Seiten der Mutter des Andokides sind nicht darunter, ein Zeichen, dass Diokleides und seine Hintermänner (65) es mehr auf des Andokides Vater Leogoras (40) und seinen Schwager Kallias (42) als auf ihn selbst abgesehen hatten. Nach der obigen Liste ergibt sich nun folgender Stammbaum (vgl. auch J. G. Droysen Rhein. Mus. 1836, 29):



Davon ist bei Kirchner ausser Ansatz geblieben 8. Φρύνιχος ὁ Ὀρχησαμενοῦ (cf. Wilhelm bei Kirchner s. v., ὄρχησάμενος cod.), der aber nach seiner Stellung zwischen 7. Εὐφημος und 9. Εὐκράτης auch nur als ἀνεπιὸς Καλλίου betrachtet werden kann. Ob 4. Ταυρέας und 6. Καλλίας durch ihren Vater oder ihre Mutter (wie Kirchner s. v. v. annimmt) Vettern des Leogoras waren, mag dahingestellt bleiben; mindestens ebenso wahrscheinlich ist mir das erstere.

Darnach ist nun aber auch die summarische Zusammenfassung der Verhafteten, die Andokides myst. 68 gibt, etwas anders zu beurteilen, als es in unseren Ausgaben geschieht: ἐσώθη δέ γε ὁ πατήρ, ὁ κηδεστής, ἀνεπιοὶ τρεῖς, τῶν ἄλλων συγγενῶν ἑπτὰ, μέλλοντες ἀποθανεῖσθαι ἀδίκως. So die Handschrift; das ergibt allerdings zusammen zwölf statt der früher genannten zehn. Also ist eine Ziffer sicher verderbt, und da $10 - 1 - 1 - 3 = 5$, so schreiben die Herausgeber πέντε statt ἑπτὰ. Aber bei einer Rechnung steckt der Fehler nicht notwendig im letzten Posten. Auch sind nicht drei ἀνεπιοὶ des Andokides vorhanden (τοῦ πατρὸς bei n. 6 del. Blass), sondern wenn Phrynichos Vetter des Kallias ist, überhaupt nur einer, dagegen sieben entferntere συγγενεῖς. Also ἑπτὰ ist richtig überliefert, und zu verbessern ist vielmehr ἀνεπιοὶ τρεῖς in ἀνεπιὸς εἷς.

Bonn.

A. Elter.